Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

283 (1.12.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträglich Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 283. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 1. Dezember **1892.**

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 30. Nov. Unsere K. K. Bundesgenossen haben gegenwärtig alle Hände voll zu thun, um den Krieleien ein gedeihliches Ende zu geben. In Oesterreich kriselts und in Ungarn kriselts auch, zwar nicht mehr, wie man vielleicht glauben könnte, in den Ministerpalästen, sondern unter den Parteien. Seit der Rede des Prinzen Schwarzenberg, welche allem Anschein nach unter Vorwissen des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe gehalten wurde, ist zwischen Letzterem und der deutsch-fortschrittlichen Partei in Oesterreich eine Meinungsverschiedenheit entstanden, die sich leicht, wenn es noch nicht geschehen ist, zu einem offenen Bruche erweitern und das Abschwenken der Deutschfortschrittlichen in das oppositionelle Lager zur Folge haben kann. Bestimmten und zuverlässigen Nachrichten und Erkundigungen zufolge würde eine derartige Umgestaltung des Parteilebens dem Kaiser persönlich sehr unlieb sein. Trotzdem aber thut Graf Taaffe keinen Schritt, um sie zu verhindern. Das einzige Mittel wäre hiezu die Bildung einer Regierungsmehrheit durch Vereinigung der deutsch-fortschrittlichen Partei, des Polen- und des Coronimiklubs, wie sie Dr. v. Plener mit allem Eifer angestrebt hat. Bei den eigenartigen Parteiverhältnissen in Oesterreich ist sie aber nur möglich, wenn der Ministerpräsident selbst thatkräftig eingreift. Jedoch Graf Taaffe weigert sich dessen. „Wenn die Linke," so sprach er sich aus, „eine solche Mehrheit zu Stande bringen kann, so möge sie es doch versuchen." Sein passives Verhalten den diesbezüglichen Bestrebungen gegenüber deutet an, daß er mit denselben nicht einverstanden ist und besiegelt auch deren Schicksal. Im Siegesbewußtsein entfalten denn auch die Gegenparteien eine eifrige Thätigkeit und zeigen sich Taaffe gegenüber sehr gefällig. Eine Vereinigung der Ziele des Grafen Taaffe mit denen dieser Parteigruppen bedeutet das Erstarken des jungczechischen Elements im Schooße der Regierung. Im Hinblick darauf ist das Interesse, das man auch in Deutschland dem parteipolitischen Entwickelungsgange widmet, nicht blos berechtigt, sondern auch geboten. Weniger in Betracht kommt für uns die Krisis in der ungarischen Regierungspartei. Die Entstehung derselben fällt in jene Zeit zurück, in der es sich nach dem Rücktritt des früheren Ministerpräsidenten Grafen Szapary um die Neubildung eines Kabinets handelte. Bekanntlich wurde damals Graf Tisza vielfach als der „kommende Mann" genannt. Seine Gegner vereinigten sich daher zu einer sogenannten Anti-Tisza Gruppe. Da der Genannte zwar nicht Ministerpräsident, aber doch Kabinetsmitglied geworden ist, so besteht die Gruppe weiter und hat sich neuerdings durch Aufstellung eines Programms einen entschiedeneren Karakter gegeben. In dem Programm sind 3 Punkte enthalten: „1. Der Sonderbund der Regierungspartei unterstützt die Politik Dr. Wekerles. (Der Pferdefuß in dieser Nummer ist leicht sichtbar. Die Unterstützung gilt nicht dem Kabinet, sondern der Person des Ministerpräsidenten. Außerdem soll die Unterstützung noch Csaky und Hieronymi zu Theil werden; ausgeschlossen sind Tisza und Szilagyi.) 2. Den „inkompetenten Einflüssen bei der letzten Krisis" (Tiszagruppe) „ist ein Gegengewicht zu bieten. 3. Es ist für geordnete parlamentarische Verhältnisse zu sorgen." Dieser Sonderbund in der Regierungspartei ist völlig geeignet, eine Spaltung der Partei herbeizuführen. Doch hofft man, daß es in einer bevorstehenden Parteikonferenz dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, „dem beliebten Wekerle," gelingen werde, die hochgehenden Wogen zu glätten.

♂ **Berlin**, 29. Nov. S. M. der Kaiser ist gestern wohlbehalten in Pleß angekommen und nahm heute an einer Jagd auf einen Auerochsen, auf Roth-, Dam- und Schwarzwild Theil. Die Rückkehr des Kaisers nach Potsdam erfolgt am Donnerstag früh. — Am Freitag Nachmittag reist S. M. der König zur Theilnahme an den sächsischen Hofjagden nach Dresden. — Prinz Heinrich ist gestern Abend von hier nach Kiel zurückgekehrt. — Der Reichskommissär für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Elbe macht bekannt, daß der ärztliche Schiffskontroldienst im Stromgebiet der Elbe, der wegen der Cholera eingeführt war, mit dem heutigen Tage vollständig eingestellt wird.

Berlin, 29. Nov. Mit Rücksicht auf die Verstärkung, welche die freisinnige Fraktion des Reichstages durch die Nachwahlen erfahren hat, hat die Partei im Seniorenkonvent eine Verstärkung ihrer Kommissionsmitglieder beantragt und auch durchgesetzt. Nach neuerer Festsetzung des Seniorenkonvents wird die Militärkommission, wenn sie aus 28 Mitgliedern zusammengesetzt wird, als dritte Achtundzwanzigerkommission in dieser Tagung bestehen aus 6 Konservativen und Freikonservativen, 9 Zentrumsmitgliedern, 1 Pole, 3 Nationalliberalen, 6 Freisinnigen und 3 Sozialdemokraten. Die Volkspartei ist hierbei den Freisinnigen zugezählt. — Der evangelische Oberkirchenrath hat, der Frkf. Ztg. zufolge, an die Generalsuperintendenten seines Amtsbereichs einen Zirkularerlaß versandt, welcher für das Apostolikum Stellung nimmt und die Generalsuperintendenten auffordert, in diesem Sinne auf die Ordination zum geistlichen Amte Begehrenden einzuwirken.

Berlin, 29. Nov. Die kirchlich-liberalen Vertrauensmänner werden zur Besprechung einer Verwahrung gegen die mißbräuchliche Agitation, welche mit dem apostolischen Glaubensbekenntniß getrieben wird, Mittwoch, den 30. November, zusammentreten. Kammergerichtsrath Schröder und Prediger Schneidler werden Vorträge halten.

= **Berlin**, 29. Nov. Das Aeußerste an Unverstand leistet sich die Germania bei Besprechung der Arnswalder Reichstagswahl. Sie meint: „Die kläglichste Rolle auch bei dieser Ersatzwahl haben die Nationalliberalen gespielt, die es auf ganze vierhundert Stimmen gebracht und dadurch von Neuem den Beweis geliefert haben, daß sie in der heutigen Parteikonstellation eigentlich kaum noch eine Berechtigung haben." Was soll dieses Gefasel, wenn, wie im vorliegenden Fall, die Nationalliberalen für gut finden, thatsächlich gar nicht in den Wahlkampf einzutreten, nicht eine einzige Versammlung abhalten, sondern nur gerade ihren Parteigenossen anheimgeben, ihre Stimmen auf einen bekannten Parteiführer zu vereinigen. Was würde die Germania sagen, wenn das Zentrum in Wahlkreisen, wo es wenig Anhänger besitzt, ein paar Dutzend Stimmen auf einen seiner volksthümlichen Männer vereinigt und Jemand würde derartig ungereimtes Zeug dazu reden? Noch stärker aber ist das Folgende: Das tiefsinnige Blatt fährt fort: „Die einzige Partei, die hier mit einiger Genugthuung abseits stehen und dem Entsetzen der Uebrigen mit Gleichmuth zusehen kann, ist das Zentrum — denn, wenn Alles denkbar wäre: ein solches Ergebniß, die Wahl eines Mannes vom Schlage Ahlwardt, gehört in Zentrumswahlkreisen denn doch zu den unmöglichen Dingen." Das zu schreiben hat die Germania die Stirn, wenige Wochen, nachdem der leibhaftige ultramontane Zwillingsbruder eines Ahlwardt, Dr. Sigl, bei eines Haares Breite in dem stockkatholischsten Wahlkreise Deutschlands gewählt worden wäre.

N. **Berlin**, 29. Nov. Mit der ersten Etatsberathung im Reichstag, die morgen ihren Anfang nimmt, glaubt man in drei Tagen fertig werden zu können. Mitte nächster Woche wird dann voraussichtlich die erste Lesung der Militärvorlage folgen.

N. **Berlin**, 29. Nov. Es wird wohl keiner besondern Aufforderung an unsere Parteigenossen im Reichstagswahlkreis Arnswalde bedürfen, bei der am 5. Dezember bevorstehenden Stichwahl vollzählig für den deutschfreisinnigen Kandidaten, Herrn Drawe, zu stimmen und nach Kräften dem Reichstag die Entwürdigung durch die Wahl Ahlwardts ersparen zu helfen.

Berlin, 30. Nov. Der Bundesrath hat, wie jetzt dem Reichstage mitgetheilt wird, den Beschluß desselben von der vorigen Tagung: Einjährigfreiwillige, die über das 23. Lebensjahr hinaus und von den Ersatzbehörden zurückgestellt sind, nach Ueberschreitung des 32. Lebensjahres nicht wieder zu Landwehrübungen, einzuziehen, abgelehnt.]

* **Wiesbaden**, 29. Nov. Der deutschfreisinnige Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Gutfleisch, will sein Mandat wegen Ueberhäufung durch Berufsgeschäfte niederlegen. — Das Oberlahnsteiner Kreisblatt meldet: Die Kaiserin Friedrich beabsichtigte, die vom verstorbenen Grafen Kleist-Tychow hinterlassene Burg Lahneck mit Liegenschaften zu kaufen. Sie bot 500,000 Mark, während 700 000 M. gefordert wurden, deßhalb zerschlugen sich die Verhandlungen. Jetzt ist man bereit, die Burg für 500,000 Mark zu verkaufen. Ein Herr aus Magdeburg bot 300,000 M.

Marienwerder, 29. Nov. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl Stuhm-Marienwerder erhielten bisher: Wessel (freikons) 3704 Stimmen, Dieskau (kons) 1112 Stimmen, Rother (deutschsoz) 728 Stimmen, Donimirski (Pole) 5228 Stimmen, Jochem (Soz.) 482 Stimmen. 37 Ortschaften fehlen noch. Eine Stichwahl zwischen Wessel und dem Polen ist wahrscheinlich.

Stuttgart, 28. Nov. Der Staatsanzeiger für Württemberg, das amtliche Organ der württembergischen Regierung bringt folgende Notiz: „Während der Reichsanzeiger die lobenden Besprechungen von Graf Caprivis Rede seitens der hervorragendsten Wiener und Pesther Blätter mit Befriedigung wiedergibt, schreiben die meisten Berliner Blätter, daß solches Lob aus Wien und Pesth ebenso verdächtig klinge wie aus London, und die Nationalzeitung fügt hinzu, sie würde auf die halbamtlichen Stimmen aus Wien und Pesth größeren Werth legen, wenn entsprechende Heeresverstärkungen auch aus Oesterreich-Ungarn zu melden wären. Statt dessen hört man von dort von Herabsetzung der Rekrutenziffer, und der König von Italien konstatirt in seiner Thronrede die Herabsetzung des Militäraufwands."

Hamburg, 29. Nov. Man liest in den Blättern von einem französischen Interviewer Le Roux, der in einem Pariser Blatte Journal eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck veröffentlicht haben soll. Der Bericht beruht, so schreiben die Hamb. Nachr., durchweg auf Erfindung. Le Roux ist allerdings in Varzin gewesen, hat aber den Fürsten überhaupt nicht gesehen, sein Aufenthalt hat im Ganzen nur etwa zehn Minuten gedauert. Es scheint sich um einen zweiten Abranyi zu handeln, dessen Irrfahrt nach Schönhausen vor zwei Jahren von sich reden machte.

Frankreich.

♁ **Paris**, 29. Nov. So schlecht auch die Kammer auf den Justizminister Ricard zu sprechen war, so erwartete man doch nicht, daß aus der gestrigen Interpellationsverhandlung die Entlassung des Ministeriums Loubet hervorgehen und die ohnedies so verwickelte Lage sich somit noch ungewisser gestalten werde. Hinterher kann sich freilich Niemand darüber wundern, daß es so gekommen. Der Panama-Ausschuß und die Regierung mußten nothwendig aneinander gerathen; der Ausschuß war in hohem Grade gereizt durch die Hindernisse, denen er bei seiner Untersuchung begegnet; die Minister waren nicht minder erbittert, durch die Angriffe, denen sie beständig ausgesetzt, und durch die Zumuthungen der 33, welche immer deutlicher darauf abzielten, die Regierung zu einem willenlosen Werkzeuge des Ausschusses zu machen. — Was nun weiter? Die Lage wird sich am besten durch die nachstehenden Urtheile der Presse veranschaulichen lassen: Im Figaro sagt Magnard: Abermals ein Opfer des Panama! Das Ministerium Loubet war thatsächlich verloren an dem Tage, wo es dem Justizminister gestattete, den Prozeß gegen die Panamaverwalter einzuleiten. Gestern wurde die Todesanzeige gemacht. Es ist immer die Geschichte des Zauberlehrlings, der die Geister, die er entfesselt hat, nicht zu bannen vermag. Die Erbschaft des Herrn Loubet ist nichts weniger als verführerisch. — Die Libre Parole: Der Untersuchungsausschuß fängt mit einem Meisterstück an. Der Wirrwarr ist jetzt noch ein wenig vollständiger, die Anarchie herrscht unbestritten. Es ist die Schlußkatastrophe, das Ende dieser Kammer, welche am letzten Samstag dem Ausschuß neue Waffen verweigerte und gestern die Regierung zu Falle brachte, weil der Ausschuß nicht hinreichend bewaffnet sei. Die Debats: Selten war ein ministerieller Nachlaß so wenig verlockend wie dieser. Die Andeutung, die in der gestrigen Abstimmung liegt, die Ausgrabung einer Leiche und die Beschlagnahme einer Anzahl von Papieren, ist wirklich eine zu enge und niedrige Grundlage für ein politisches Programm. Man kann nicht mehr verkennen, daß das System der auf's Gerathewohl zusammengesetzten, jedes geringeren Gedankens entbehrenden Kabinete kläglich genug gescheitert ist, und nun endlich den Versuch machen muß, uns ein Ministerium zu geben, welches zu regieren vermag und wagt. Ganz allgemein wird die Ansicht geäußert, daß Carnot nur dem Sieger des gestrigen Tages, Brisson, die Bildung des neuen Ministeriums übertragen könne.

Baden.

* **Karlsruhe**, 30. Nov. Die Kronprinzessin von Schweden befindet sich, wie die Berliner Post hört, auf dem erfreulichen Wege der Genesung. Ihr Leiden, das sie so lange geplagt hat, besteht in einem überaus heftigen Bronchialkatarrh, den zu heben nur sehr langsam gelungen ist. Den vergangenen Winter verlebte die hohe Frau deßhalb in Aegypten, und der dortige Aufenthalt hat ihr sehr wohl gethan. Ihr Gesundheitszustand hat sich seither so gekräftigt, daß die Kronprinzessin nur für den Fall, daß wieder ein strenger Winter eintreten sollte, auf einige Monate nach Italien gehen, sonst aber die kältere Jahreszeit in Baden bei Ihren erlauchten Eltern verleben wird. Mit dem Eintritt wärmerer Witterung kehrt sie dann wieder nach Schweden zurück.

* **Karlsruhe**, 30. Nov. Heute wird in Karlsruhe eine vom Badischen Landwirthschaftsrath ernannte Kommission zusammentreten, um über die, zum gemeinsamen Bezug guten männlichen Zuchtmaterials, für die Rindviehzucht geeigneten Mittel zu berathen. Der Bad. Korresp. wird hierzu von sachverständiger Seite geschrieben: Die Kreise, Gemeinden und landwirthschaftlichen Vereine hatten bisher die Gepflogenheit, das benöthigte männliche Zuchtmaterial durch eigene Kommissionen im Simmenthal und in den badischen Zuchtbezirken ankaufen zu lassen. Da nun der Ankauf im Simmenthal, mit Ausnahme von England, von fast allen europäischen Staaten erfolgt und die Nachfrage demnach größer ist, als das vorhandene Material, tritt bei diesen Ankäufen mitunter eine ganz außerordentliche Preistreiberei zu Tage, so daß für junge Thiere 2000 bis 3000 Mark bezahlt werden müssen. Anderseits ist die Gefahr vorhanden, daß versucht werden kann, nach dem Simmenthal eingeführte Thiere als Original-Simmenthalervieh zu verkaufen. Der Wunsch, in den Besitz von Simmenthaler Zuchtmaterial zu gelangen, hatte bereits wiederholt zur Folge, daß, ganz abgesehen von der ausländischen Wettbewerbung, die im Simmenthal einkaufenden badischen Kommissionen — es sind manchmal an 30 bis 40 solcher Vertretungen von badischen Kreisen, Gemeinden und landwirthschaftlichen Vereinen im Simmenthal anwesend — sich gegenseitig die Einkaufspreise vertheuern. Die vom Landwirthschaftsrath eingesetzte Kommission soll nun darüber berathen, wie es möglich wäre, den gemeinsamen Bezug von Original-Simmenthaler männlichem Zuchtmaterial für den badischen Bedarf zu ermöglichen. Es liegt auf der Hand, daß durch solch einen einheitlichen Einkauf sowohl eine übermäßige Preisforderung Seitens der Verkäufer hintangehalten werden kann und anderseits die mit dem Einkauf seither verbundenen Kosten verringert werden. Auch sonst ist die Kommission in der Lage, bei der Beschaffung von inländischem (badischen) Zuchtmaterial in vortheilhafter Weise vorzugehen. Wir möchten es aber nicht unterlassen, ausdrücklich zu betonen, daß es sich bei dem gemeinsamen Bezug von Zuchtmaterial nur um den freiwilligen Beitritt der Kreise, Gemeinden und Vereine handeln kann; irgend ein Zwang ist unter allen Umständen ausgeschlossen.

§§ **Karlsruhe**, 30. Nov. Einer erfreulichen Nachricht über den Stand der Maul- und Klauenseuche stehen in der Regel mehrere unerquickliche gegenüber. Während die Epidemie z. B. unter dem Viehbestande der Gemeinde Grünwettersbach erloschen ist, kam sie in Wilferdingen (Amts Durlach), ferner in Rußheim und Leimersheim (Amts Germersheim) neu zum Ausbruch.

* **Karlsruhe**, 30. Nov. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 34 enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 23. d. M., die Versicherung der Rindviehbestände betr.

⊙ **Mannheim**, 30. Nov. Gestern geriethen an dem Neubau kleine Wallstadtstraße 14 die 28 Jahre alten Maurer Michael Kühnle von Eppelheim und Franz Walter von Sulzfeld in Wortwechsel, in dessen Verlauf Walter dem Kühnle einen derartigen Stoß versetzte, daß dieser von dem zwei Stockwerk hohen Gerüst herabstürzte und hierbei derartige Verletzungen erlitt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. — Der hiesige Schifferverband Jus et justitia hat an das Reichsgesundheitsamt in Berlin eine Eingabe gerichtet, in welcher er Beschwerde führt über die Verunreinigung des Rheins und seiner Nebenflüsse durch die Ableitung der gesundheitsschädlichen Abwasser der Fabriken in die Flüsse. — In dem Käferthaler Walde wurde der Taglöhner J. Keck von Käferthal beim Holzfällen von einem stürzenden Baume derart getroffen, daß er sofort todt war. Der Vater des Keck ist s. Z. in Heidelberg auf eine ähnliche Weise verunglückt.

Thiengen bei Waldshut, 28. Nov. An einem der letzten Sonntage fand dahier eine größere Zentrumsversammlung statt, in welcher die Herren Schuler und Bikenmaier gesprochen haben. Da die 11 Wahlmänner Thiengens bei der Landtagswahl gewöhnlich den Ausschlag für den nationalliberalen Kandidaten, z. Zt. Herrn Kriegle in Bonndorf geben, so ist die Absicht deutlich, diese Burg des Nationalliberalismus zu erobern. Man sieht aber, wie eifrig und umsichtig gearbeitet wird. — Das neue Klettgauer Spital, das am Abhange des Witibuckberges, die Stadt und Gegend auf einer Anhöhe beherrschend, jetzt unter Dach ist, sieht sehr großartig aus. Von allen Seiten her ist es sichtbar und gibt der an sich schon sehr hübschen Gegend einen erneuten Reiz. Zwischen den Stationen Waldshut, Thiengen, Oberlauchringen ist es auf der Konstanzer Bahn sichtbar.

√ **Säckingen**, 29. Nov. Gestern Abend hat sich Müller K. hier mit Arsenik vergiftet. Trotz rascher ärztlicher Hilfe starb der Lebensmüde unter großen Schmerzen heute früh. Zerrüttete Vermögensverhältnisse dürften die Ursache zu dem verzweifelten Schritte gewesen sein.

(- **Ueberlingen**, 29. Nov. Die Vermessungsarbeiten für unsere Eisenbahn schreiten rüstig vorwärts. Schon sind die ersten Meßstangen bis zu unseren Seebädern vorgeschoben und wird diesen gegenüber voraussichtlich der Bahnhof erstellt werden. So theilte wenigstens Herr Bürgermeister Betz in der hiesigen Bürgerausschußsitzung mit. Auf diese Weise sind keine Tunnelbauten erforderlich, und auch die nothwendige Geländeabtretung ist verhältnißmäßig gering, da ein großer Theil des Bahnkörpers durch Aufschüttung des Seeufers gewonnen werden kann. In der gleichen Sitzung wurde mitgetheilt, daß die Vorarbeiten zum Bau eines neuen Forsthauses in Bälde beginnen würden. Die Verhandlungen über den Kauf eines Bauplatzes sind dem Abschluß nahe; als solcher ist ein Platz am Ostende der Stadt auf der linken Seite der Straße nach Nußdorf in Aussicht genommen.

Aus dem Amte Waldshut, 29. Nov. Der Kreisausschuß Waldshut hat nachbezeichneten Bewerbern des Amtsbezirks Waldshut Prämien für Obstbaumanlagen zuerkannt: Bürgermeister Weißenberger in Geißlingen, Julius Bukart in Bergerhof, Adolf Müller in Thiengen, Johann Keller in Schweigern, Josef Büchle in Oberwihl je 15 M., Rathschreiber Baumgartner in Hohenthengen, J. Müller, Schneider in Hohenthengen, Josef Sutter in Schloßhof bei Lienheim, Peter Baumgartner in Burg, Kaspar Lüttin in Burg, Fr. Moser in Oberlauchringen, Johann Rutschmann in Rechberg, der Gemeinde Eberfingen, Bürgermeister Eckert in Etzwihl, Andreas Hassig, Bäcker in Kadelburg je 10 M.

* **Aus Baden**, 30. Nov. Bei der am Samstag stattgehabten Bürgermeisterwahl in Ladenburg wurde Sattlermeister Hartmann gewählt. — In Freiburg wurde eine ethische Gesellschaft als Zweigverein der Vereinigung für ethische Kultur gegründet. — In Ueberlingen sind in der Nacht vom Sonntag zu Montag in zwei Häusern Einbruchsdiebstähle verübt worden. — Dem 6jährigen Söhnchen des Gemeinderechners Kübler in Münzesheim wurde von einem anderen Knaben das rechte Auge durch einen Steinwurf derart beschädigt, daß es auslief.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 29. Nov. (Prozeß Ahlwardt.) Vor der Strafkammer des Landgerichts begann heute der Prozeß gegen den Rektor Ahlwardt, welcher der Verleumdung des Direktors Isidor Löwe, des Oberstleutnants Kühne, der königlichen Büchsenmacher Klett, Bühner und Holz, sowie des Oberbüchsenmachers Kirch, begangen durch die Schrift „Judenflinten" und andere Schriften, angeklagt ist. Dem Vertagungsantrag des Vertheidigers wird keine Folge gegeben. Der Gerichtshof trat darauf in die materielle Verhandlung ein. Nach der zwei Stunden dauernden Verlesung der zwei inkriminirten Schriften und der Vernehmung des Redakteurs Saling vom Kleinen Journal über dessen am Sonntag mit Ahlwardt stattgehabte Unterredung wird die weitere Verhandlung auf Mittwoch um 9 Uhr vertagt.

Handelsnachrichten.

* **Magdeburg**, 29. Nov. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 14.50, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 13.80. **Nachprodukte ausschl.** 75 Rendem. 11.70. Ruhig. **Brodraffin.** I. 28.—. Brodraffin. II. 27.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 28.25. **Gem. Melis I. mit Faß** 26.25. Ruhig. **Rohzucker** 1. **Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Nov. 13.75 G., 13.80 Br., für Dez. 13.77½ bez. u. Br., für Januar 13.95 bez. u. Br, für Febr. 14.02½ G., 14.07½ Br. Ruhig.

* New-York, 29. Novbr. Baumwolle in New-York 9 5/16, ditto in New-Orleans 9 11/16, Baumwolle für Februar 9.69, für März 9.80, Baumwollezufuhr vom Tage 47.000, Ausfuhr nach Großbritannien 26,000, Ausfuhr nach dem Festlande 1000.

Städtisches.

c **Karlsruhe**, 29. Nov. Der Gesangverein „Fidelia" beging am Samstag Abend im kleinen Festhallesaale die schöne Feier 25jährigen Bestehens. Gewiß ein freudiges Ereigniß für einen Verein, der wie die Fidelia mit berechtigtem Stolze auf eine 25 Jahre lange Thätigkeit unermüdlichen, aber auch erfolgreichen Strebens zurückblicken kann. Im Jahre 1867 aus einem andern Verein hervorgegangen, bewegte sich Anfangs seine Thätigkeit in den engen Grenzen, die meistens den Neugründungen beschieden sind, aber Dank der Tüchtigkeit seiner Vorstände, der Hingebung der Mitglieder und insbesondere der unermüdlichen Thätigkeit seines Dirigenten bestand die Fidelia alle Wandlungen der Zeit ehrenvoll, wuchs von Jahr zu Jahr an Tüchtigkeit und darf sich heute zu den achtbarsten Vereinen zählen. Das Fest war der Bedeutung des Tages würdig; nach einem einleitenden Chorale von Neander, „Lobet den Höchsten", überreichten Festjungfrauen die von Frauen und Jungfrauen gestifteten prächtigen Fahnenschleifen, ferner die Ehrengaben für den Vorstand und den Dirigenten (darunter ein schöner Ruhestuhl). Herr Oberlandesgerichtsrath Rothweiler, der Vorstand der Liederhalle, übergab eine goldene Medaille für die Fahne des Vereins als Ehrengeschenk. Nach diesem Akte begann das Programm. Die Sänger sangen Chöre von Steinwarz, Isenmann, Baldamus und Dregert; den Schluß bildete „Das Winzerfest", eine Walzeridylle von Pache. Ohne in Einzelheiten einzugehen, können wir dem Herrn Dirigenten wie den Sängern das Zeugniß ausstellen, daß jede einzelne Nummer rein, sicher und rhythmisch präzis gesungen wurde und das Publikum sich recht angeregt zeigte. Die künstlerischen Darbietungen des Herrn Hofmusikus Waßmann als vorzüglicher Violinist, sowie die schön gesungenen, stimmungsvollen Lieder des Herrn Hahner erhöhten den Werth des Ganzen noch bedeutend. Ein Banket mit Tanz endigte das in allen Theilen wohlgelungene Fest.

Karlsruhe, 30. Nov. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 278 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 30. Nov. Im Reichstag erklärte bei der Etatberathung der Staatssekretär Freih. von Maltzahn: Der Etat für das Jahr 1892 auf 1893 dürfte mit einem Fehlbetrag von sechs Millionen Mark abschließen. Die vorgeschlagenen neuen Steuern würden 58 Millionen Mk. ergeben, welche das sofortige Mehrerforderniß der Militärvorlage decken.

Der Abg. Fritzen (Zentr.) beklagt die übergroßen Forderungen des Militäretats.

Abg. Eugen Richter hebt hervor, die Möglichkeit eines Krieges sei seit Jahresfrist nicht gewachsen. Die Generation von 1870 habe 12 Milliarden für das Heer ausgegeben. Der Redner rühmte die Verdienste der Landwehr. Wenn der Reichskanzler einen Familienvater für ein verdächtiges Element halte, dann solle er auch den Offizieren und Unteroffizieren das Heirathen verbieten. Das heutige Heer übertreffe die kühnsten Träume Scharnhorst's.

Reichskanzler Graf v. Caprivi widerspricht der Behauptung Richter's, er habe in der letzten Rede die Bundesgenossenschaft Italiens herabgewürdigt und findet für seine Ausführungen lebhaften Beifall. Die Militärvorlage stimme mit dem Programm der Fortschrittspartei von 1878 überein. Er schließt: Wir wollen uns verstärken, verjüngen und verbessern. (Beifall.)

Schatzsekretär Freiherr v. Maltzahn erklärt, er kenne die freisinnige Partei zu gut, um von ihr auch nur einen Pfennig mehr als nöthig zu verlangen.

* **Berlin**, 30. Nov. Im Prozeß Ahlwardt erklärte der Zeuge Direktor Löwe weiter, mit seinem Wissen und Willen seien keine Gewehre mißbräuchlich aus der Fabrik gekommen. Der Oberstleutnant Kühne erklärt, sämmtliches Material zu den Läufen sei von staatlichen Fabriken geliefert worden. Der Vorsitzende verliest die Urtheile des sächsischen und preußischen Kriegsministeriums, welche bezeugen, daß die Gewehre der Löwe'schen Fabrik den Gewehren anderer Fabriken keiner Weise nachstehen. Der Zeuge Major Hennig, welchem die Abnahme der Gewehre oblag, hält es für ausgeschlossen, daß Durchstechereien und Vertauschungen von Versuchsscheiben in größerem Maßstabe vorgekommen seien. Die Gewehre der Loewe'schen Fabrik waren gut, seines Wissens sei nichts damit passirt, was nicht auch bei Gewehren anderer Fabriken vorkomme.

* **Berlin**, 30. Nov. Die Voss. Zeitung erfährt aus London, nach Meldungen aus Montreal wurde hier am Montag eine von 5000 Personen besuchte Versammlung abgehalten, in der mehrere Redner die Erklärung der Unabhängigkeit Canadas vorschlugen. 1614 Stimmen waren bei der Abstimmung dafür, 922 für die Einverleibung in die vereinigten Staaten und 964 für den status quo. — Der Kreuzztg. wird aus Rom gemeldet, Crispi beabsichtige im Dezember eine Reise nach Frankreich zu unternehmen.

* **München** 30. Nov. Das Fremdenblatt meldet, der nächstjährige Katholikentag finde in Würzburg statt. — Auf Beschluß einer gestrigen Versammlung unter dem Vorsitze Löwensteins wurde dem Bischof Stein zugestimmt.

* **Paris**, 30. Nov. Das Journal Offiziell veröffentlicht ein Dekret, welches das internationale Uebereinkommen zwischen Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Belgien, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Rußland und der Schweiz vom 14. Oktober 1890 über den internationalen Frachtverkehr veröffentlicht.

* **Paris**, 30. Nov. Es verlautet, Brisson habe die Bildung des neuen Kabinets übernommen.

* **Paris**, 30 Nov. Brisson hat bisher noch keine Schritte zur Kabinetsbildung unternommen. Er gedenkt im Laufe des Vormittags Unterhandlungen mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten einzuleiten. Die Morgenblätter bestätigen, daß Brisson sich bemühen werde, die Mitwirkung mehrerer Mitglieder des zurückgetretenen Ministeriums insbesondere Ribot's und Freycinet's, zu gewinnen. Mehrere Blätter wollen wissen, Brisson werde, nachdem die Bildung des neuen Kabinets sicher gestellt sei, selbst zurücktreten und Bourgeois die Präsidentschaft anbieten.

* **Sofia**, 30. Nov. Die Sobranje bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung einen Kredit von 500.000 Fr. für die Betheiligung Bulgariens an der Weltausstellung in Chicago. Bei Berathung des Fabrikmarkengesetzes verlangte der Delegirte für Philippopel die Anwesenheit Natschowitsch's, der das Gesetz eingebracht hat. Von der Sobranje eingeladen, den Gesetzentwurf zu vertreten, weigerte sich Natschowitsch, in der Sobranje zu erscheinen, worauf Stambuloff den Gesetzentwurf vertrat. In Folge dieses Zwischenfalles läuft das Gerücht von einem Entlassungsgesuch Natschowitsch's um, welcher, wie verlautet, durch einen heftigen, gegen Natschowitsch gerichteten Artikel des Malak Vestnik veranlaßt sein solle.

* **New-York**, 29. Nov. Angesichts der Gefahr einer Einschleppung der Cholera nach Amerika im kommenden Frühjahr beschloß das Komite des Senats für Einwanderung, sich zunächst nur mit der Frage des vollständigen Einwanderungsverbots während eines Jahres zu beschäftigen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. Nov. 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	169.70
3% D. Reichsanleihe	86.05	Napoleonsd'or	16.20
4% dto.	107.—	Privatdiskonto	2⅝
4% Preuß. Konsol	106.95	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.10	Kreditaktien	267.20
4% „ „ M.	103.75	Diskonto-Kommandit	182.70
Oesterr. Goldrente	98.—	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	82.50	Lombarden	80.20
4% Ungar. Goldrente	95.80	Tendenz: matt.	
1880r Russen	96.90	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	63.30	Oesterr. Kreditaktien	168.10
Italiener komptant	92.60	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.30	Lombarden	39.50
Spanier	62.80	Diskonto-Kommandit	182.50
Zoll-Türken	92.80	Laurahütte	109.40
Banken.		Gelsenkirchen	168.—
Kreditaktien	267⅞	Dortmunder	58.40
Diskonto-Kommandit	183.60	Bochumer	120.50
Darmstädter Bank	133.40	Rubelnoten	200.70
Handelsgesellschaft	134.20	Tendenz: matt	
Deutsche Bank	159.20	**Wien.**	
Dresdener Bank	141.—	Kreditaktien	317.—
Bahnaktien.		Staatsbahn	297.50
Schweiz. Nordostbahn	106.10	Lombarden	92.60
„ Zentralbahn	115.40	Ungarn	113.40
Gotthard	156.80	Marknoten	58.87
Lombarden	80.20	Tendenz: beh.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	197.30	3% Rente	99.42
Hess. Ludwigsbahn	111.20	Spanier	63⅜
Wechsel und Sorten.		Türken	21.70
Wechsel a. Amsterdam	168.57	Ottomane	595.—
„ „ London	20.35	3% Portugiesen	23⅝
„ „ Paris	80.95	Tendenz: beh.	

* **Frankfurt a. M.**, 30. Nov., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 267½, Lombarden 80.30, Disk.-Komm. 182.90, Aegypter 99.20, Gelsenkirchen 138.—. Still.

* **Berlin**, 30. Nov. Diskonto-Komm. 182.60, Dortmunder 58.40, Bochumer 120.60 Matt.

* **Paris**, 30. Nov. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.25, 3pr. Portugiesen 23½, Spanier 63⅛, Türken 21.62, Banque ottom. 593, Rio Tinto 322, Banque de Paris 682. Träge.

Neuestes.

* **Karlsruhe**, 30. Nov. Der vom Zentrum im Reichstag wiederum eingebrachte Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes hat erfreulicher Weise sofort wieder eine lebhafte Gegenagitation in den Kreisen der fried- und ordnungsliebenden Bevölkerung zur Folge. Es sollen hier in Karlsruhe bereits in den nächsten Tagen angesehene Männer verschiedener Parteirichtungen zusammentreten, um für Gegen-Bittschriften gegen die Aufhebung des Gesetzes Unterschriften zu sammeln. Nach der Bildung eines Komites soll auch eine Vertrauensmännerversammlung abgehalten und die Auflegung von Gegenbittschriften in allen größeren Orten des Landes veranlaßt werden. Man hat gegründete Aussicht, noch weit mehr Unterschriften als das letzte Mal zu erhalten. Auch der evangelische Bund hat an seine Bezirks- und Ortsvereine eine Aufforderung zur Stellungnahme gegen den Zentrumsantrag erlassen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
29 Nov. Abds. 9 U.	758.0	+ 1.8	3.4	82	SW	bedeckt	—
30. Nov. Morgs 7 U.	755.1	+ 4.0	4.9	80	„	„	Regen,
Mittags 12 U.	54.7	+ 5.4	5.7	85		„	—

Geboren.

Karlsruhe, 24. Nov. Rudolf, V. † Adolf Grupp, Goldschmied. — 27. Nov. Sofie, V. Leo Knapp Küfermeister. — 28. Nov. Adolf Jakob, V. Jakob Sitt, Steinhauer.

Gestorben.

Karlsruhe, 28. Nov. Goller, Josef, Medizinalrath, 68 J. — 29. Nov. Kühner, Antonie, Oekonomen Gattin, 69 J.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
20	8	Mullaghm.	766	WNW	stark	wolkig	5
	8	Aberdeen	756	WNW	steif	wolkig	1
	8	Christiansd	737	WNW	stürmisch	bedeckt	5
	8	Kopenhag.	748	WSW	mäßig	Dunst	4
	8	Stockholm	742	SW	mäßig	heiter	3
	8	Haparanda	728	SW	mäßig	heiter	0
	8	Petersburg	745	SW	leicht	halb bed.	3
	8	Moskau	757	SSW	leis. Zug	bedeckt	— 3
	8	Cork	770	WNW	schwach	heiter	4
	8	Cherbourg	767	NW	frisch	bedeckt	9
	8	Helder	758	WNW	Sturm	wolkig	7
	8	Sylt	751	WNW	steif	wolkig	2
	8	Hamburg	755	W	steif	halb bed.	3
	8	Swinemde.	754	SW	mäßig	bedeckt	3
	8	Neufahrwsr	754	SW	stark	bedeckt	2
	8	Memel	752	SW	frisch	bedeckt	4
	8	Paris					
	8	Münster	764	SW	mäßig	Regen	5
	8	Karlsruhe	766	SW	mäßig	Regen	3
	8	Wiesbaden	764	SW	leicht	bedeckt	3
	8	München	766	W	leis. Zug	heiter	— 2
	8	Chemnitz	762	WSW	frisch	bedeckt	0
	8	Berlin	758	SW	mäßig	bedeckt	2
	8	Wien	769	NW	leis. Zug	Nebel	—11
	8	Breslau	761	SSO	leis. Zug	wolkenlos	— 6
	8	Ile d'Aix					
	8	Nizza					
	8	Triest	769		still	wolkenlos	3

(Uebersicht der Witterung.) Das gestern noch über der südlichen Hälfte Mitteleuropas lagernde, barometrische Maximum hat sich seitdem, an Höhe dabei weiter abnehmend, theils nach Südosteuropa, theils auf den atlantischen Ozean zurückgezogen. Die Depression im Norden ist ein wenig ostwärts nach Nordskandinavien weiter gezogen, verursacht aber noch bis zum Fuß der Alpen herab unruhiges Regenwetter. Am Morgen herrschte nur noch in Südbayern, in Ostdeutschland und in Oesterreich-Ungarn Frost, sonst lagen die Temperaturen überall über dem Gefrierpunkt. Das Wetter wird voraussichtlich unbeständigen Karakter annehmen.

Bad. Maxau, 30. Nov. Wasserstand des Rheins 3 M. 29 C., gef. 2 C.

A. H.!

5065.1 Unterfertigter C. C. gestattet sich, seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 28. XI. erfolgten Ableben seines lieben A. H., des Herrn Fabrikbesitzers **Richard Altenloh zu Hagen** in Westfalen, geziemend in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, statt.

I. A. d. C. C. d. Alemannia zu Karlsruhe:
Achtungsvoll!
A. Mehrens, p. XXX.

4788.1 Soeben erschien im Verlage der Buchhandlung
Meyer & Zeller in Zürich:

Im Elsaß. Trauerspiel in 5 Akten von **A. Kosa.** Ca. 9 Bogen 8°.

Bürgerfehden. Trauerspiel in 5 Akten von **A. Kosa.** Ca. 8 Bogen 8°.

Der Unbekannte. Trauerspiel in 5 Akten von **A. Kosa.** 8 Bogen 8°.

Mark 1.80.

Diese Dramen eines noch unbekannten Autors entwickeln ein **lebensvolles Gemälde** ihrer Zeit und werden eine bedeutende Wirkung auf jeden Leser hervorbringen. Auch den Theaterdirektionen seien dieselben zur Aufführung warm empfohlen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Ludwig Dahlinger,
Vergolder,
Waldstrasse 31, Karlsruhe,
empfiehlt sich im
Einrahmen von Bildern
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 4202.10.8
Neuvergolden von Spiegeln und Rahmen
prompt und billig.

Passendstes Weihnachtsgeschenk. 5032.6.1
Kinder-Pulte
(Familien-Schulbänke).

Leicht verstellb. für das Alter von 6—18 Jahren. Beförd. Entwickel. d. jugendl. Körpers. Verhütet Rückgrat-Verkrümmungen, hoh. Schultern, Kurzsichtigkeit. Bilden Ordnungssinn. Von Ärztl. Autorität empfohlen. Hochelegant! Prospecte franco.

Carl Elsaesser, Schulbankfabrik, **Schönau bei Heidelberg.**

Apotheke.
Welcher Herr interessirt sich für eine neu zu gründende Apotheke, in der nächsten Nähe einer bedeutenden Fabrikstadt. Im Umkreise von 1½ St. 10000 Einwohner u. 2 Aerzte. Erfolg sicher.
Offerten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 4959.3.3

Todesanzeige.

5064.1 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, theuern Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Großvater,
Joh. Gg. Beck,
Steuereinnehmer a. D.,
im vollendeten 70. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden heute früh 6 Uhr in die ewige Heimath abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Gernsbach, den 30. November 1892.
Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Dezember d. J., Nachmittags ½3 Uhr, statt.

Gegründet 1869. Telephon Nr. 100.
Photo-Crayon-Portraits,
guten Kupferdrucken ähnlich, zeichnen sich wie diese durch Schönheit des Tons aus. Sie sind **jedem andern phot. Verfahren** überlegen und bei keinem lässt sich die künstlerische Wirkung in gleicher Weise erzielen, wie bei **Photo-Crayon.**
Desgl. empfehle **Photo-Crayon-Portraits** in **Aquarellfarbe gemalt** von vorzüglicher Wirkung.
Photo-Crayon-Portraits bilden eine Specialität des art. photogr. Instituts von 4679.—12
Oskar Suck, Hofphotograph, **Karlsruhe.**
Aufträge für **Weihnachten** werden baldigst erbeten.

5067.7.1

Alb. Glock & Cie.
Karlsruhe i. B. gegr. 1861.
Specialität photograph. Apparaten für Künstler, Gelehrte, Techniker & Amateure.
Reichste Auswahl in Moment-Apparaten.

Tuchabtheilung.
Reste von 1-4 Meter
empfiehlt billigst 4604.—10
WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82a.

E. Lorenz, prakt. Zahnarzt,
Kaiserstraße 153, Karlsruhe. 4306.25.7

Besser und Billiger
wie jed. **Concurrenz** lief. an Händler wie Private 1 K. ca. 200 St. **nur große** feine **Zuckerfiguren** u. **Engel, Rupprechte, Chocoladenconfect, Biscuits** 2c. schön gemischt, gut verpackt, stets frisch f. n. 2,80 Nachn., 3 K. 8,00, ab Fabrik **P. Dietze, Dresden, Poliergasse 20. Vorsicht v. ähnl. Annoncen.** Kiste m. ca. 440 St. 1 Pf. oder 200 St. 2 Pf. St. b. mir à K. **nur 2 Mk.** 5031.6.2

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl, Curier, Berlin-Westend 2 5005.6.3

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

4429.5.4
Offene Stellen jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen (Württ.). Probe-Nr. grat. Aufnahme offener Stellen kostenfrei. Bei 2monatl. Abonn. Gratisinserat im „Anzeiger für Stellen-Gesuche", bis Stelle gefunden. Näher. im Prosp.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.